

Bereinigte Laihaer Zeitung.

Nro. 91.

Gedruckt mit Ethen von Kleinmayer'schen Schriften.



Dienstag den 14. November 1815.

Oesterreichische Staaten.

W i e n.

Das allhier auf der Wieden Nro. 1. neu errichtete polytechnische Institut für die Gewerbstreibenden Staatsbürger ist am 6. Nov. in Gegenwart der ansehnlichsten hier anwesenden Minister, Amtsvorsteher, Staatsbeamten und Gelehrten, mit einer Rede des Direktors des Instituts, Hr. Brechtl, feyerlich eröffnet worden. (W. Z.)

Am 31. Oktober sind F. k. k. M. M. zu Venedig eingetroffen, und haben unter grossem Jubel Ihren feyerlichen Einzug gehalten. Die durch Beförderung des Freyherrn von Spiegelfeld erledigte Gräzer Kreishauptmannsstelle, haben Se. Maj. den Brucker Kreishauptmann von Werner, und diese dem Hoffsekretär Ritter von Ziegler verliehen.

P r e u ß e n.

Am 24. Oktober kamen der Russische Kaiser hier an. Unser König fuhr demselben eine Meile von Berlin bis zum Schlosse Friedrichsfelde mit sämmtlichen Prinzen Ihres Hauses, und den zweien russischen Großfürsten entgegen, und kehrte sodana mit dem Kaiser in einem Wagen nach der Hauptstadt zurück. Die Garnison der Residenz war ausser dem

Frankfurter Thor aufgestellt. Als F. k. k. M. M. bey dem linken Flügel angekommen waren, wurden Sie mit 101 Kanonenschüssen begrüßt, verliessen, so wie die übrigen Prinzen, den Wagen, und ritten nun mit dem gesammten Gefolge die Fronte hinunter, wobey Ihnen das Gewehr presentirt und Hurrah gerufen wurde. Hierauf defilirte die Garnison vor Ihren Majestäten im Geschwindschritte, welche sodann den feyerlichen Einzug unter dem Geläute der Glocken und dem Donner des Geschüzes in die Hauptstadt hielten. Des Kaisers von Rußland Maj. trugen den Preussischen schwarzen Adler-Orden, der König von Preussen und sämmtliche Prinzen den Russischen St. Andreas-Orden.

Zu Mittag war grosse Tafel auf dem Schlosse im Spiegelssaale; Abends war Tbee bey dem Prinzen Wilhelm, Bruder des Königs. Mit Einbruch der Nacht war die ganze Stadt beleuchtet.

Am 25. Oktober. Abends traf auch die Großfürstin Katharina von Oldenburg, Schwester des Kaisers Alexander zu Berlin ein, und stieg mit ihrem Gefolge am Schlosse ab.

Wey der abermaligen Anwesenheit des Kaisers in Berlin bemerkt man, daß Peter der Große drey Mahl dahin gekommen, 1697 incognito, im Gefolge seiner Gesandtschaft; 1712 auf der Rückreise aus dem Karlsbade,

wo er unbemerkt durch den ihm entgegen geschickten Hofstaat fuhr, bey seinem Gesandten abtrat, und Friedrich I. durch seinen Besuch überraschte, und 1717, als er von seiner zweyten grossen Reise zurückkam. Das Schwert desselben, das er gegen den Degen Friedrichs I. tauschte, und sein Messer werden zu Berlin noch aufbewahrt. (W. 3.)

I t a l i e n.

Zu dem Ereigniß der Gefangenehmung und Hinrichtung Murats führen wir noch aus der Wiener Zeitung an, daß ein Proklam des französischen Kommandanten von Korsika, des Generals Verdier, das Geheimniß des flüchtigen Generals den getäuschten Einwohnern am 15. Sept. entdeckte, und erklärte Alle, welche Gold von Murat annehmen würden, für Verräther und Aufseher. Nun zog sich Murat nach Ajaccio zurück, wo er bis auf 600 Mann anwarb. Unter dessen las man in öffentlichen Blättern, die Großmuth der Verbündeten habe diesem General einen Zufluchtsort in Deutschland, um unter dem Schutze Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich als Privatperson zu leben, bewilligt, und eine Englische Fregatte sey bestimmt, ihn aus Korsika nach Triest zu bringen. Man erwartete die Resultate dieser Gerüchte, als Murat in der Nacht des 28. Sept. von Ajaccio floh. Ob nun gleich seine Pläne durchaus romanhaft schienen, so hatte doch die Neapolitanische Regierung leichte Schiffe zum Kreuzen an den Küsten des Königreichs ausgestellt, welche Linie bis zum Ionischen Meere reichte, deren Folge die Klugheit dieser Maßregeln dargethan hat. Als er nun am 8. October um Mittag zu Pizzo gelandet hatte, so eilte alles zu den Waffen.

Murat und sein Gefolge, die ihren Weg nach Monteleone genommen hatten, stürzten sich, als sie das Volk nachdringen sahen, auf felsige Nebenwege, und suchten sich wieder einen Weg zur Küste und zu ihren Fahrzeugen zu bahnen, allein sie wurden durch die Zahl und Herzhaftigkeit ihrer Verfolger überwältigt, gefangen gemacht, und ungeachtet ihres lebhaften Widerstandes nach dem Fort von Pizzo gebracht. In der Hitze, des Gefechts blieb der Capitain Pernice; General Franceschetti und sieben andere, Alle von Murats Gefolge, wurden verwundet. Während das Gefecht am heftigsten war, begaben sich die Scirittoja und der Dove auf die

Flucht. General Murats ganze Expedition bestand aus 6 Fahrzeugen, wovon 4 in die Hände der königl. Marine gefallen sind, und 2 noch verfolgt werden. Man sagt, eines der andern Fahrzeuge habe bey Licofa drey Emmissare mit verbrecherischen Aufträgen an das Land geworfen.

Nach besagter Zeitung ist Trentacopylli, der ihn gefangen nahm, als er mit der Pistole in der Hand entfliehen wollte, Gensdarmecie-Hauptmann; er hatte früher durch Murat einen Bruder verloren. Die Papiere die man bey Murat fand, sollen Entwürfe zu Proklamationen gewesen seyn. Das erste Weib, das auf ihn schlug, als er gefesselt nach Monteleone geführt wurde, soll drey Söhne in der Konstription verloren haben. Darneben war aber auch Pizzo eine der Neapolitanischen Städte, wo der unmenschliche General Manbes vorzüglich streng verfahren und Murats Regierung verhaßt gemacht hatte.

Murat scheint bey dem Landen, seiner Gewohnheit nach, sehr gepuht gewesen zu seyn, denn es ist die Rede von einer diamantenen Schleife, die er am Hute trug. Als ihm das Todesurtheil verkündigt wurde, schien er sehr bestürzt. Doch faßte er sich bald, und verlangte einen Geistlichen, dem er beichtete. Auf dem Richtplatze wollte er sich weder die Augen verbinden lassen, noch sich auf dem bereit stehenden Sessel setzen.

(W. 3.)

Aus Rom vom 22. Okt. wird berichtet: Die Königin von Spanien hat beyhm Aussteigen aus dem Wagen einen Schenkel gebrochen. Dasselbe Unglück war ihr schon früher einmahl begegnet. Man sah das königliche Paar von Spanien seit einiger Zeit oft mit dem Friedensfürsten und dessen kleiner Tochter (von einer Prinzessin von Bourbon) spazieren fahren.

(W. 3.)

S c h w e i z.

In Schweizer Blättern vom 25. October liest man Folgendes: In seiner Rede an des Kaisers von Oesterreich Maj hatte der Landamman des Kantons St. Gallen sich unter andern also ausgedrückt: „Wie sehr freuen wir uns, in Eu. Maj den gewogenen Nachbarn zu verehren, der die Macht dem Rechte untergibt, und die eigene Größe nur nach dem Masse seines Wohlthuns schätzt! Wie überglücklich fühlen wir uns uns, Sire!

die letzten Schweizer zu seyn, denen es vergönnt ist, vor Ihrem Antlitze im Nahmen des Vaterlandes Segnungen über Ihr gesalbtes Haupt herabzusiehen! Mit Kraft und Ruhm geleite der Himmel alle Ihre Schritte, er kröne Ihre Werke, mehre den Glanz des kaiserlichen Hauses, und lange erfreue er hochgesinnte Nationen in ihrem väterlichen Beherrscher; aber auch uns bleibe unentzogen die freundlich schützende Hand; und es erhalte das erhabene Herz Eu. Maj. im Fluge der Großthaten, denen Allerhöchstdieselben ferner vorbehalten sind, doch stets ein huldreiches Rückdenken an die dankbare Schweiz!

(W. 3.)

Am 20. Okt. traf der älteste Sohn Ludwig Bonaparte's, in der Begleitung des Barons v. Lindt, seines Hofmeisters, drey Bedienten, und eines kleinen Savoyarden von seinem Aitel von Aix in Savoyen kommend, zu Lausanne ein, um sich nach Rom zu seinem Vater zu begeben. Dieser Knabe ist ungefähr 8 Jahre alt und von gutem Aussehen. Die Herzoginn von St. Leu, seine Mutter befindet sich noch in dem Bade von Aix.

(W. 3.)

Frankreich.

Am 16. Oktober traf der Kronprinz von Oesterreich zu Marseille ein, wo er sich alle Ehrenbezeugungen verbat. Nachdem Se. kaiserl. Hoheit am 17. die vorzüglichsten Gegenstände der Stadt und die Fabriken besichtigt hatten, begaben Sie sich an Bord der Schiffe, welche die in der Rhebe aufgestellte Flotte Se. Großbritannischen Majestät ausmachen. Der Kommandant derselben, Admiral Lord Ermouth, ließ mehrere Evolutionsen ausführen, und die Vorstellung eines Seegefechtes geben. Die schönste Witterung begünstigte die auf dem Meere unternommene Spaziersahrt Sr. kaiserl. Hoheit, welche dasselbe zum ersten Male sahen. Lord Ermouth hatte auch die Ehre, Se. kaiserl. Hoheit mit einem Mahle zu bewirtheten, welchem die vornehmsten Oesterreichischen und Englischen Offiziere, so wie mehrere zu Marseille befindliche angefehene Franzosen bewohnten. Abends besuchten Se. kaiserl. Hoheit das Theater, und setzten am andern Tage in der Frühe Ihre Reise weiter nach Aix und Avignon fort.

Nachrichten vom 18. melden, daß alle Oesterreichischen Truppen Marseille verlassen,

und die Provence räumen. Am 16. Oktober hat der F. M. L. Neipperg an dem Maire von Marseille, und der F. M. L. Bianchi an die Bewohner der Provence Abschiedsschreiben erlassen, worinn sie ihnen für ihre und der Truppen gute Aufnahme danken.

(W. 3.)

Die Verzögerung der Rentenbezahlung setzt viele Leute in Verlegenheit. Viele, die zu den Kontribuzionen steuern müssen, und nicht erhalten, was man ihnen schuldig ist, sehen sich in die Nothwendigkeit versetzt, ihre Effekten und Mobilien zu jedem Preis zu verkaufen.

Die Pariser Journalisten klagen darüber, daß man ihnen auf der Post ihre fremden Zeitungen vorenthalte, und sie ihnen nicht eher verabsolgen lassen will, bis man sie untersucht habe.

(W. 3.)

Durch einen Beschluß des Polizey-Ministers werden alle Reisepässe, welche nur von der Hand des Expolizey-Ministers Fouche unterzeichnet sind, für ungültig erklärt, und die Einlieferung derselben gegen neue, gehdrig ausgefertigte binnen 10 Tagen verlangt.

(W. 3.)

Der General Hullei, so wie der bekannte General Arlet sind verhaftet und ersterer nach Lons-le Saulnier abgeführt worden.

(W. 3.)

Rußland.

Aus St. Petersburg vom 11. Oktober wird gemeldet, daß am 8. September die große, alte, ehrwürdige Stadt Kasan, durch eine Feuersbrunst fast gänzlich in die Asche gelegt wurde. Ein wüthender Sturm machte alle Löschanstalten unnütz. Ein und zwanzig Kirchen, und mehr als 1000 Häuser, sowohl steinerne als hölzerne, sind ein Raub der Flammen geworden, worunter auch der reiche Kaufhof mit allen Waaren, die er enthielt, die mehresten öffentlichen Gebäude, und die Gebäude innerhalb der Festung etc. Die unglücklichen Einwohner wohnen jetzt unter Zelten auf den Ebenen neben der Stadt. Innerhalb 24. Stunden ist diese schreckliche Verwüstung vom Feuer angerichtet worden; der Sturm hat Feuerbrände durch mehrere Gassen geschleudert.

(W. 3.)

Spanien.

Nach Briefen aus Madrid sieht man dort einer General-Amnestie für die Liberalen ent-

gegen, und einige schmeicheln sich sogar, daß der König die Cortes zusammenberufen werde. Das Ministerium der öffentlichen Sicherheit, an dessen Spitze Don Pedro Echavarré stand, ist vom Könige durch ein Dekret vom 9. Oktober völlig aufgehoben worden. (W. 3.)

G r o ß b r i t a n i e n .

Am 23. Oktober trafen die Erzherzoge Johann und Ludwig zu London ein, allwo selbe sogleich von Seite des Prinzregenten durch dessen Oberstallmeister, General Bloomfield becomplimentirt wurden.

Zu Deptford wird eilig das Haus, worin Bonaparte auf St. Helena wohnen wird, gebaut. Es ist ganz von Holz, aber schön und groß; es wird nächstens fertig seyn, und in Stücken nach St. Helena geschickt werden.

Hr. Regnault (de St. Jean d'Angely) ist mit seiner Familie zu Carlstown angekommen, und soll in Ober- und Unter-Carolina ungefähr 10,000 Acker Landes gekauft haben. (W. 3.)

Schweden und Norwegen.

In der Versammlung des Norwegischen Obelthings vom 16. September wurde unter andern der Vorschlag des Repräsentanten O'Björnsens vorgelesen, daß alle von adelichen Eltern geborenen Personen, welche vor Ausgang d. J. mündig werden, ihre adeligen Vorrechte genießen, alle jüngern aber nicht, sondern als unadeliche betrachtet werden sollen. Wenn jene mit dem Tode abgehen, soll aller erblicher Adel mit Titel und Rang aufhören.

In jener vom 7. des nemlichen Monats,

wurde der Vorschlag gemacht, Magazine für Saatkorn in allen Theilen des Reichs anzulegen. (W. 3.)

N o r d = A m e r i k a .

Der New-Yorker Zeitung vom 12. September zufolge war Joseph Bonaparte etwa 14 Tage vorher von Frankreich dort angekommen, hatte sich unter diesem seinen Namen bey dem Maire von New-York gemeldet, den Schutz der Behörden in Anspruch genommen, und war am 10. Oktober nach Philadelphia gegangen.

In einer Proklamation vom 1. September aus Washington, unterfagt der Präsident, den vereinigten Staaten jedem Einwohner, Feindseligkeiten gegen die spanischen Beskungen auszuüben, indem die Regierung mit Spanien im Frieden sey. (W. 3.)

W e c h s e l = C o u r s i n W i e n
am 9. November. 1815.

Augsb. für 100 fl. Carr. fl. } 374 1/8 Ulo.
371 5/8 2 No.
Conventionsmünze von Hundert 375 1/2 fl.

E r i n n e r u n g .

Die (P. T.) Herren Abnehmer, welche die Zeitung durch die Post oder mittels der Boten erhalten, werden ersucht, ihre Pränumerations-Ausstände gefälligst einzusenden, um dadurch alle weitem Unordnungen und Forderungen, indem schon das letzte Quartal bereits zur Hälfte vorüber ist, zu vermeiden.

E d i k t

(1)

Von dem für Kärnten, Krain, und das Küstenland aufgestellten k. k. Oberbergamte und Berggerichte zu Klagenfurt wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Malangen des J. U. Doctor Ulrich als e c c o f f i c i o Vertreters der Bleygewerkschaft am Koroschizaberg im Loibel in die öffentliche Feilbierhung des zu dem Gottlieb Ruffbaumer- und Kristina Ruffborschen Nachlasse gehörigen, mit Jubegriff des vorräthigen Hauwerkes, der Taggebäude, und des Berg- und Hüttenzeuges auf 646 fl. 20 kr. Augs. Cur. gerichtlich geschätzten Bleybergbaues am Koroschizaberg im Loibel im Herzogthume Krain gewilliget, und hiezv der 21. December d. J. bestimmt worden. Kauflustige haben darnach an dem bestimmten Tage vormittags um 10 Uhr vor diesem k. k. Oberbergamte und Berggericht zu erscheinen, und können inzwischen die Schätzung und die Bedingungen in der hierortigen Kanzley wie auch bey der k. k. Berggerichts-Substitution zu Laybach einsehen.
Klagenfurt den 4. November 1815.